

***Ferne, so nah***

***Zur Ausstellung „Ferne Nähe“ in der Galerie Mitte, Dresden***

*Schön - das war das Wort mit dem einmal eine Kunstrezensentin ihre Betrachtungen zu Arbeiten von Gudrun Trendafilov begann. Wohl wissend, welche Gefahren dieses kleine Wörtchen in Kombination mit zeitgenössischer Kunst heute birgt. Gudrun Trendafilovs Blätter sind von subtiler Sinnlichkeit. Manchmal symbolistisch schwermütig und manchmal unverstellt begierig. Zu ihren aus Tuschflecken wachsenden Wesen gesellten sich in den letzten Jahren Paare und Prozessionen in überraschend „orgiastischer Farbigkeit“. Unter dem Titel „Ferne Nähe“ stellt die in Nürnberg lebende Dresdnerin nun aktuelle Arbeiten, Malerei und Zeichnungen vor.*

***Grit Mocci in: „Sächsische Zeitung“, 21.11.2002***